

ZWISCHEN PARTITUR, PROFESSUR UND TENNISCOURT

Er liebt Katzen und seine Freundin, die Pianistin ist. Mit Freunden essen gehen und feiern, Reisen in fremde Länder und Städte bereichern ihn, denn daraus, so sagt er, sowie aus einer sportlichen Leidenschaft schöpft er Kraft und holt sich seine Inspiration: der aus Slowenien stammende Komponist Vito Žuraj. Der 37-jährige stellt sich dem Erfurter Konzertpublikum in dieser Spielzeit mit bestehenden Kompositionen und einer Uraufführung im Rahmen von „Erfurts Neue Noten“ vor. Über sein Leben gab der mehrfach ausgezeichnete und sympathische Tonkünstler gerne Auskunft.

Interview: Alexandra Kehr



Vito Žuraj ist 2016/17 der Komponist für „Erfurts Neue Noten“

Wie muss man sich den Alltag eines Komponisten vorstellen?

Der ist ganz unterschiedlich. Ich komponiere ja nicht nur, sondern habe unter anderem noch einen Hochschul-Lehrauftrag an der HfM Karlsruhe und seit 2016 eine Kompositionsprofessur an der Musikakademie Ljubljana. Außerdem kommuniziere ich viel mit Musikern und Dirigenten. Fürs Komponieren muss ich Zeit haben und mich vor allem frei fühlen. Die Ideen kommen beim Nachdenken, und das kann ich am besten bei einem Spaziergang.

Und wie wird man Komponist?

Man spürt und fühlt es, hat eine Vorliebe dafür, sozusagen den Bedarf, zu komponieren. So wie ein Dichter dichten muss oder ein Maler malt. Talent muss natürlich auch da sein, und dann entwickelt man sich. In meinem Fall war es so, dass ich als Kind zu Hause viel am Klavier gesessen und beispielsweise Lieder aus dem Radio nachgespielt habe. Dieser Nachahmungsprozess ist sehr wichtig, denn man kann nicht aus Null etwas Neues erfinden.

Sie verwenden in Ihren Kompositionen Begriffe aus dem Tennis, haben Werke „Changeover“ (Seitenwechsel) oder „Deuce“ (Einstand) genannt. Wie kam es dazu?

Ich bin selbst leidenschaftlicher Tennisspieler. In Gesprächen mit meinem Professor Wolfgang Rihm in Karlsruhe über die Titelauswahl für meine Werke und durch eine Komposition für ein Schlagzeug (*Deuce, die Red.*) bin ich darauf gekom-

men, dass bestimmte Tennisbegriffe sich sehr gut für Titel eignen.

Kennen Sie das Wort Erfolgsdruck?

Selbstverständlich. Die Konkurrenz ist groß. Aber wenn man unter Stress arbeitet, wirkt sich das negativ auf die Ideenfrische aus. So versuche ich, mich nicht unter Druck setzen zu lassen. Dafür habe ich mir Mechanismen angeeignet, mit denen ich mich selbst gut beruhigen kann.

Zweifeln Sie manchmal an sich und Ihrer Berufung?

Reflexion und Zweifeln im gesunden Maß gehören für mich einfach dazu. So werden die Ideen bis zum Glanz „poliert“.

Wenn man den Kopf voller Musik hat, geht da noch was Anderes?

Aber natürlich! Neben dem Tennisspielen treffe ich oft Freunde. Kommunikation mit anderen Menschen ist für mich sehr wichtig, bereichert mich. Ich schöpfe aus den Dingen, die ich nicht allein tue. Außerdem reise ich gerne, denn visuelle Eindrücke bewegen etwas in mir. Wenn ich mich nur in meinem Zimmer verstecken würde, würde meine Musik auch so klingen.

Wie war Ihre erste Begegnung mit den Musikern des Philharmonischen Orchesters?

Das war 2015. Ich wurde sehr freundlich empfangen, glaube aber auch, eine gewisse Vorsicht gegenüber neuer Musik gespürt zu haben – vielleicht resultierend aus schon Erlebtem. Außerdem bin ich Kilian Hartig (*Schlagzeuger im Philharmonischen*

Orchester Erfurt, Anm. d. Red.) wiederbegegnet. Wir waren an derselben Musikhochschule in Dresden und es war schön zu erfahren, was aus ihm geworden ist.

Welches Publikum wünschen Sie sich?

Ha! Dieser Wunsch wird nie erfüllt werden! (*lacht*). Jeder Mensch erlebt Musik anders. Es wäre wundervoll, wenn das Publikum sich von Vorurteilen befreit, mit offenen Ohren und Augen ins Konzert geht und der neuen Musik die Chance gibt, zu begeistern.

gefördert von: **Erfurter Bank eG** Ihr Wegbegleiter

4. SINFONIEKONZERT

Overgrip für Orchester

22./23. Dezember 2016, jeweils 20 Uhr
Einführung jeweils 19.30 Uhr ► Großes Haus

6. SINFONIEKONZERT

Konzert für drei Schlagzeuger und Orchestergruppen (Uraufführung)

Öffentliche Probe zum Auftragswerk des Theaters Erfurt und anschließendes Gespräch mit dem Komponisten
1. März 2017, 18 Uhr

2./3. März 2017, jeweils 20 Uhr
Einführung jeweils 19.30 Uhr ► Großes Haus